

Naturerlebnis aus Eichhörnchen-Perspektive

Vom 18. bis 28. Juli finden erstmals die „Freisinger Skulpturtag“ statt – Künstler arbeiten live mitten im Wald

Freising – Der Förderverein Weltwald & Erlebnispfad veranstaltet von 18. bis 28. Juli die ersten „Freisinger Skulpturtag“. Aus Anlass des von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Jahres der Wälder hat der Förderverein fünf Künstler dazu eingeladen, in dieser Zeit Skulpturen und Installationen vor den Augen der Besucher zu schaffen. Am Freitag, 29. Juli, um 19 Uhr findet eine Schlussveranstaltung im Schafhof statt.

Aus über 40 Einsendungen wählte eine Fachjury die überzeugendsten Projekte aus. Die Werke werden am Wald-erlebnispfad im Freisinger Forst, am Schafhof und im Kranzberger Forst entstehen. Anschließend bleiben sie am Entstehungsort. Mit dabei ist Stefan Esterbauer. Der aus Burghausen stam-

mende Lehrer machte zunächst eine Tischlerlehre und ging anschließend auf die Berufsschule für Bildhauerei in Hallstatt. Danach studierte er an Kunsthochschulen in Linz und Athen. Seit 2008 unterrichtet er an der Bundesfachschule für Bildhauerei Hallstatt. Unter dem Titel „ligneus globus“ wird er eine kugelförmige Skulptur aus Holz schaffen. Durch mehrere Einschnitte erhält der Betrachter einen Einblick ins Innere. Esterbauer stellte seine Werke bereits in Deutschland, Österreich, Italien, Tschechien und der Schweiz aus.

Außerdem mit dabei ist Tanja Röder. Die gelernte Holzbildhauerin hat seit 2007 eine Galerie in Pfaffenhofen. Zu ihren Arbeiten gehören Skulpturen aus Holz, Stein und Bronze aber auch Zeichnungen. Unter dem Titel „Mensch-Na-

tur-Raum“ erstellt sie während der Skulpturtag eine abstrahierte menschliche Figur aus Holz. Der Betrachter soll sich in dieser Figur selbst wiederfinden können und als Teil der Natur fühlen. Auch das Projekt „Ich gehe in den Wald“ von Roger Löcherbacher aus Essen gehört zu den von der Jury ausgewählten Gewinnern. Löcherbacher machte nach seinem Kunst- und Lateinstudium an der Universität Mainz und der Kunstakademie Münster eine Ausbildung zum Kunstlehrer und arbeitete als solcher rund fünf Jahre.

Seit 1998 ist er freischaffender Bildhauer. Sein Projekt besteht aus einer lebensgroßen Figur, die aus einem Baumstamm gearbeitet ist. Sie stellt einen Spaziergänger im Wald dar. Eva Nemetz präsentiert ihr Projekt „Der Wald

als Kathedrale“. Die Idee von Zweigen und Ästen, die im Wald ein Gewölbe spannen, wie das einer Kathedrale, greift Nemetz in ihrer Installation auf. Sie möchte mit Säulen im Wald die besondere Atmosphäre einer Kathedrale schaffen.

Das fünfte Gewinnerprojekt ist von Joachim Kaiser. Er möchte dem Besucher die Möglichkeit geben, den Wald aus der Perspektive eines Eichhörnchens zu sehen. Dafür wird er in Baumkronen eine Plattform aus trockenen Ästen nach dem Vorbild eines Eichhörnchenkobels bauen. Kaiser hat Gartenbauwissenschaften studiert und außerdem ein Studium an der Kunstakademie in München absolviert. Seit 2004 ist er mit dem Aufbau einer Baumpflegefirma beschäftigt. *Saskia Troycke*